Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67156-p0001-5

24.

Kurtzer
Jedoch wahrer und gründlicher

Bericht

Des jüngsthin bey der
Universität Jehna
Im Augusto des 1660sten Jahres
entstandenen

Tumults

Uff Fürstlichen gnädigsten Befehl
zu iedermänniglichen Wissenschafft
entworffen.

Weinmar/
bey Thomas Eylifern/F. S. Hofbuchdruckern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67156-p0002-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67156-p0003-6

NAch dem von dem Senatu Academico zu Jehna Johann Grabe aus der Insul Rügen bürdig/ wegen vielfältiger Verbrechungen auf zehen Jahr publicè relegiret worden/ Ist er zwar anfangs/ iedoch nicht sonder ärgerliches Beginnen / von dannen gezogen/ bald aber hierauf wieder dahin kommen/ und als er daselbst abermahls viel unfertige Händel verübet/ auch zu dem ende unterschiedliche Studenten an sich gezogen/ wiederum flüchtig durchgangen.

Weil nun dergleichen mehr zu besorgen gewesen / hat der Durchlauchtigste/ Hochgeborne Fürst und Herr / Herr WILHELM/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergen/ Landgraf in Thüringen/ Marckgraf zu Meißen/ Gefürsteter Graf zu Hennenberg/ Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zum Ravenstein/ als des Orths hohe Landesfürstliche Obrigkeit uff unterthänigsten Bericht ermeldten Senatûs Academici sobald etliche Räthe dahin abgeordnet/ und die daselbst Studierende Jugend von dergleichen und andern ärgerlichen bösen Thun und Wesen/ glimpfflich ab- hingegen aber zu ehrliebenden und Tugendmäßigen Leben treulich anmahnen lassen/ Jedoch darneben bey der Bürgerschafft doselbst der Wache halber/ eine solche nachdrückliche Anstalt gemachet/ daß auff begebenden fall/ dergleichen boßhafftigen Freveln gebührend begegnet werden können / auch sich zu der Studierenden Jugend eines willigen und auf ihrer selbst eigenen Wohlfahrt ausschlagenden Gehorsambs gnädigst versehen. Uber alles Zutrauen aber nicht allein mit ungnädigsten Mißfallen vernehmen müßen / wie sogar dero so treu und recht väterlich gemeinte Sorgfalt/ von denen Studenten aus den Augen gesetzet worden/ sondern auch hierüber noch dieses erfahren/

etliche aus denenselben den 2. Augusti bey gantz später Nacht mit grossem Geschrey und Ungestümm vor das Rathhauß kommen/ die darinnen von Ihrer Fürstl. Durchl. angeordnete Bürgerwache/ohne einzig gegebenen Anlaß schimpfflich durchgezogen / ehrenrührig gescholten / und frevenlich heraus gefordert / Worbey dann so unverschämte Zungen gewesen/welche nach inhalt etzlicher Zeugen eydlicher Aussage/ auch der Fürstl. Herrschafft selbsten/als auf dieselbe und dero gnädigste Anordnung die Wache sich beruffen/ nicht verschonet/zugeschweigē/daß sich ein uñ ander ihres Mittels gar nicht entblödet/beedes in die Rahthaußthür mit Degē zu stechen/als auch an dasselbe mit Steinen zuwerffen / Und da die Wache sie hiervon mit Bescheidenheit/und geziemender Bedrohung abgemahnet / sich einer unter ihnen aus trotzigem Gemüthe verlauten laßen dürffen: Wofern die Wache etwas thun würde/ wider sie drey oder mehr hundert zusammen zubringen.

Als nun von solchen muthwilligen Frevelern/man etliche ergriffen/ und deren theils in dem gewöhnlichen Studenten-Gefängnüß im Collegio verwahrlich gehalten / hat sich eine grosse Menge/und fast der mehrere theil/also genannter Pennäle zusammen gesellet/ des unverantwortlichen bösen Vorsatzes / die Verhafftete/ dofern sie nicht gutwillig wieder auff freyen Fuß gestellet würden/eigenthätiger weise loßzumachē. Welches letztere auch sonder zweiffel erfolget were/wañ nicht aus beysorge deßē/der Senatus Academicus sie wieder auff ihre Stubē gelassen/ uñ daselbst nur re & corpore verarestiret hätte: Uñ nach dem der Senatus Academicus hirauf sich im Consistorio versamlet befundenen /einen/ welcher ein Anfänger und Uhrheber deßen gewesen / gebührend zubestraffen / haben sich etliche 100. junge Studenten in das Collegium ungescheuet getrungen/sich desselbē /wañ er relegiret würde/anzunemen/so auch sonder zweifel geschehen/wann der Senatus darmit nicht an sich gehaltē hätte. Wordurch denn höchstermelde-

ermeldte Ihre Fürstl. Durchl. bewogen worden / die Bürger-Wache allenthalben noch mehr zuverstärcken / in der Hoffnung / es würden die Studenten in sich selbst gehen / und dardurch von weitern Frevel sich abhalten lassen.

Es hat aber bey ihnen wenig fruchten wollen / vielmehr haben sich derer etliche hundert den 3. und 4. Augusti bey später Abendszeit nach beschehener öffentlicher Convocation, auf den Marcke zusammen rotiret / daselbst in gewisse Glieder gestellet / umb den Marckt / do die Wache gestanden / mit großen Geschrey herumb gezogen / schimpffliche Lieder / und zwar in Sterbensgesänge Melodey auf die Wache / und theils derselben Officiers gesungen / Steine in Händen gehabt / mit denenselben zusammen geschlagen / die Wache abermals agiret, und zum ärgsten schimpfiret / darauf zwar und als sie gesehen / daß sich die Wache an ihnen dennoch nicht gerne vergreiffen wollen / von einander / iedoch fast die gantze Nacht über durch alle Gaßen mit ärgerlichem und mehr Viehischem als Menschlichem Schreyen gelauffen / unterschiedliche ehrliche Leuthe vor ihren Häusern anzüglich agirt, und sich sonsten sehr übel begonnen / also / daß ihrer viel / auch von denen Professoren selbst / die bey sorge getragen / es würden ihre Häuser von ihnen gestürmet und spoliret werden. Hierbey haben sie es noch nicht bewenden lassen / sondern / unangesehen von Senatu Academico unterschiedlich auch den Sontag nicht ohne thränende Augen des Predigers ihnen deswegen von öffentlicher Cantzel treue abmahnung geschehen / dennoch der Wache zu Schimpff und Trotz uffn Marcke Abends wieder zusammen gelauffen / und also weder Gott noch Menschen mehr gescheuet. Wie nun diesem täglichzunehmenden frevenlichen Beginnen / weder die Universitet noch der Rahr / samt Bürgerschafft daselbst länger nachsehen können / sondern davon Ihre Fürstl. Durchl. ferner weit gehorsambsten Bericht erstattet / und zugleich die grosse Gefahr / worinnen sie begriffen / beweglich für Augen gestellet / Also

haben mehrhöchstermelte Ihre Fürstl. Durchl. in deme sie verspü-
ret / daß ihre sonderbahre Milde und Gelindigkeit nur gemiß-
brauchet / und dero Fürstlicher respect bey denen leichtsinnigen
Tumultuanten so liederlich hindan gesetzet würde / sich endlich /
wiewohl sehr ungerne / dahin entschloßen / das euserstẽ unab-
wendlichen falls / und do die Studenten von dergleichen unzieml-
lichen / und ihrer Landesfürstl. Hoheit selbst verkleinerlichen Be-
schimpffungen nicht gutwillig abstehen wolten / Gewalt mit Ge-
walt vertrieben werden solte / Haben auch zu dem Ende / und da-
mit die Studenten sich desto mehr abschrecken lassen möchten /
den gantzen Ausschuß von der Bürgerschafft den 6. Aug: A-
bends mit ihren Gewähr anfzuziehen befohlen. Dessen allen aber
unbeerachtet / sie die Studenten sich noch selbigen Abends in gros-
ser Anzahl und bey etzliche Hundert starck wiederum auf dem
Marckte gegen die Wache versamlet / und wie sie zum theil selbsten
gestanden / sich mit Steinen gefast gemachet / auch etzliche unter
ihnen Puffarte bey sich gehabt / und ungeachtet ihnẽ die Officiers
beweglich zugesprochen / und sie um Gottes / auch des jüngsten
Gerichts willen gebethen / von der Wache zubleiben / deñoch theils
derselben je mehr und mehr auf sie getrungen / also daß endlich / in
deme die Wache sich befahret / die Studenten würden ihnen gantz
unter das Gewehr kommen / und auf solche Maße / sich ihrer zube-
mächtigen Vorhabens sein / Feuer auf sie geben müßen / dardurch
dann ihrer 4. dergestalt getroffen worden / daß davon alsobald
zwey todt blieben / die andern zwey aber den Tag hernach verstor-
ben / und ob wohl hierauf die übrigen / sich verlauffen / haben den-
noch etzliche gar mit Feuer getrohet / und folgendes Tages bey etzli-
che hundert starck sich abermahls zusammen funden / und nicht al-
lein / besage der Inquisition, vereiniget / alle Juniores zu absolvi-
ren, und ingesamme von dannen wegzuziehen / inmassen sie denn
zu dem Ende unterschiedliche Bücher verfertiget / und sich darein
geschrieben / sondern ist auch / wiewohl hinter die Rädelsführer
noch

noch zur Zeit eigentlich nicht zugelangen gewesen/ gewiß/ daß sie sich dahin unterredet/ keinen so daselbst bleiben/ oder künfftig dahin kom̃en würde/ vor redlich zuhalten/ sondern wolten vielmehr die itzo anwesende/ sich in gewiße Hauffen theilen/ auff unterschiedliche Universiteten ziehen/ und hingegen die Jehnische beruhigen/ Dahero dann und weil man sich befahret/ die Studenten möchten von neuen etwas anfangen/ sind Ihre Fürstl. Durchl. gemüssiget worden/ neben etzlichen Commissariis eine ziemliche Anzahl zu Roß und Fuß von dero Ritterschafft und Landvolcke dahin zuschicken/ und beedes die bey diesen unfertigen Händeln vornehmlich interessirte, als auch die jenigen / wider welche der gröseste Verdacht gewesen/ zu gefänglicher hafft / auch davon etzliche in dero Residentz-Stadt Weimmar bringen/ doselbst wider sie mit gebührender Inquisition verfahren / und die / so schuldig befunden worden/ mit gehöriger Straffe ansehen zulassen/ Unterdessen haben alle und iede Studenten in beyseyn der Fürstlichen Commissarien nicht alleine dem Rectori von neuen angelobet / sondern auch zugleich dem jenigen / was wider die Universitet heimlich machinirt worden/ an Eydes statt renunciret.

Hingegen aber ist der Bürgerschafft ernstlich und bey Leib und Lebens Straffe anbefohlen worden/ sich an denenselben weder mit Worten noch Wercken im geringsten zubergreiffen / auch hierüber wegen guter Disciplin unnd sonsten solche anstalt gemacht / daß ehrliebende Eltern ihre Kinder mehr dahin zuschicken/ als von dannen zufordern ursach haben werden.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67156-p0009-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67156-p0010-5

Jedoch wa

B

De

Unit

Im Augus

T

Vff Fürstlich

zu iedermä

bey Thomas Ey

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-67156-p0011-1